

Rittlitz, während sich sein Heerlager von Nechen, Eiserode, Peschen über Breitendorf, Wohla, Mostitz, Weißenberg, Rothkretscham bis Glossen, wo der Ritterguthshof verschanzt worden war, erstreckte. „Alles wimmelte und kribbelte von Leuten, wie an einem der prächtigsten Jahrmärkte. Den 14. Oktober geschah die blutige Action, der Überfall bei Hochkirch von früh 4 Uhr bis Vormittag 10 Uhr. Nachmittags kam Alles wieder hierher. Den 15. Oktober wurde hier ein Dankfest celebriert. Das Hochkircher große Unglück war unser wahres Glück. Hätte sich das Blatt gewandt, so würden wir, wie jene, in Staub und Asche gelegt worden sein.“ Dem hiesigen Kollator, Herrn von Hund, soll von den preussischen Truppen nachgestellt worden sein, weil man ihn im Verdacht hatte, daß er die Hochkircher Niederlage habe mit einleiten helfen.

Nach dem am 15. Februar 1763 geschlossenen Frieden und darauf den 21. März gefeierten Friedensdankfest wurde fortgefahren, den Kirchenbau zu vollenden. Am 11. September 1764 gegen Abend, am 42. Geburtstage des Kollators, ward der Grund zum Altar gelegt. Der Grundstein ist ein alter Grabstein von 5 Fuß Länge und 3 Fuß Breite, auf welchen früher nichts als ein großes Kreuz eingehauen war. Darin ward ein viereckig Loch gehauen und eine starke Platte von englischem Zinn mit einer lateinischen und französischen Inscription gelegt nebst einem Papier, worauf die anwesenden Herren, Herrschaften und der Pfarrer ihre Namen schrieben, was zusammen in einem Kästchen verwahrt und eingelegt wurde. Vorher schon waren die beiden kunstvollen Beichtstühle in der Pfarr- und Diakonats-Sakristei am 16. August eingehoben worden. Den 18. Oktober wurde der Altartisch aufgerichtet. An dem Altar*, den 4 hohen korinthischen Säulen nebst dem Blumenwerk und Aufsatz, der Kanzel und den Beichtstühlen haben außer den schon oben Genannten gearbeitet: Joseph

* Es ist ebenso wie die Kanzel und der Taufstein ein Kunstwerk der Holzschnitzerei.